

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
. . 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: J. Senger, Praça Visconde do Rio Branco 42
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Donna Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Politischer Horizont.

XXX.

Aehnlich wie in der letzten Zeit vor der Verwirklichung der Sklavebefreiung, als auf einmal alle Leute Abolitionisten wurden, so dass die Emanzipationsvorlage mit beinahe einstimmiger Zustimmung des Parlaments in sechs Tagen Gesetz wurde, — ähnlich wie damals bekundet sich heute auf dem Gebiete der Politik eine plötzliche allgemeine Geneigtheit zu radikalen Reformen, in welcher alle Parteien mit einander wetteifern zu wollen scheinen.

Vom eigentlichen Parteistandpunkte aus betrachtet, finden wir unter all den gefallenen und den gestiegenen politischen Chefs nur zwei, die in richtiger Auffassung der Parteiprinzipien ihre Stelle einnehmen. Der eine ist der Senator Paulino, welcher als ächter Konservativer nichts von radikalen und überstürzten Reformen wissen will; der andere ist der Premierminister Affonso Celso, welcher als Liberaler und Monarchist sein Programm so stellt, dass bei der Ausführung von einer Aenderung der Staatsform ganz und gar nicht die Rede sein kann, weil er die Föderation ausschliesst, denn dass diese unter der Monarchie nur ein Uebergangszustand zur Republik ist, das ist wohl mehr als klar.

Dies ist auch die Ansicht Antonio Prado's, welcher sich kürzlich interviewen liess und dem Reporter gegenüber sogar die Meinung äusserte, dass die Republik über kurz oder lang siegen werde und dass er deshalb für die Föderation sei, weil diese staatliche Form am besten dazu geeignet sei, ohne Blutvergiessen und soziale Störungen die demokratische Staatsform definitiv einzuführen.

Wollen wir in Betreff Prado's die zu Anfang dieses Artikels aufgestellte Parallele weiterziehen, so müssen wir uns sagen, dass Prado sich vielleicht bald an die Spitze der republikanischen Bewegung stellen könnte, ebenso wie bei der Fazendeiros-Konferenz hier in S. Paulo er erst ein Uebergangsstadium zur völligen Abolition befürwortete und wenige Tage nachher den Wortlaut des Abolitionsgesetzes einfach abfasste: „Von heute ab sind alle Sklaven frei.“ Affonso Celso glaubt mit den angekündigten Reformen den Ansturm der Republikaner abwehren zu können. Wir wollen glauben, dass die Liberalen diesmal den Willen haben, die Reformen wirklich durchzusetzen, im Gegensatz zu ihren früheren Regierungsperioden, wo sie wohl immer viel versprochen, aber schliesslich nichts hielten, denn die einzige wirklich nennenswerthe Reform, die sie vollzogen, war die der direkten Wahl, die aber keineswegs liberal genannt zu werden verdient. Diesmal werden sie Reformen ausführen müssen, wenn sie sich halten wollen; das Volk ist der ewigen Enttäuschungen müde und überdies von der republikanischen Presse genügend darüber belehrt worden, was es verlangen kann und wie es seinen Willen eventuell durchsetzen könnte.

Antonio Prado hat den Versuch, die beiden Fraktionen der konservativen Partei wieder zu einigen, definitiv aufgeben müssen, ebenso denjenigen, eine Nationalpartei aus den besseren Elementen aller Parteien zu gründen. Er wird sich, wie er dem erwähnten Reporter gegenüber erklärt hat, darauf beschränken, die Parteileitung in der Provinz S. Paulo in die Hand zu nehmen.

Er glaubt, dass bei den bevorstehenden Wahlen in unserer Provinz schwerlich irgend ein Kandidat im ersten Wahlgange gewählt werden wird und ist überzeugt, dass in der Stichwahl der Kandidat siegen wird, dem die Republikaner ihre Stimmen geben. Es will uns scheinen, als ob er die Lage ziemlich richtig erfasst habe, denn schon bei der letzten Wahl im 4. Distrikt (Sorocaba etc.) verhielt sich die Sache genau so; der liberale Kandidat Ferreira Braga siegte im zweiten Wahlgange durch die Stimmen der Republikaner.

Was den Senat anbetrifft, neigt sich Prado zur zeitweiligen Amtsdauer, ist jedoch gegen die Wählbarkeit der Provinzialpräsidenten, weil er glaubt, dass dadurch mehr Schwirrigkeiten als Nutzen geschaffen würden. In Wirklichkeit würde es vorkommen können, dass ein von einer Partei gewählter Präsident, bei einem plötzlichen Parteiwchsel in der Centralregierung, in Opposition zu dieser träte und ebenso zu der Assembléa provincial.

Ruy Barbosa, der Chefredakteur des „Diario de Noticias“ von Rio, ist, nachdem die Liberalen von S. Paulo ihre Föderationsgelüste auf die lange Bank geschoben haben, um nicht in Opposition gegen Affonso Celso zu gerathen, beinahe der

einzigste liberale Chef, welcher an der Idee der Föderation unter der Monarchie festhält, der einzige, welcher wenigstens dieselbe aufrichtig und mit einer bewundernswürdigen Energie und Zähigkeit vertritt.

Wir dürfen mit Recht gespannt sein auf das Resultat der Wahlen, die, wenn wir auch ein gut Theil Einfluss und Druck der Regierung in Abzug bringen müssen, doch vielleicht noch manche Ueberraschungen bringen werden. Vor der Hand müssen wir uns damit begnügen, die Manifeste der Herren Kandidaten, die wohl bald anfangen werden zu erscheinen, zu registriren. Diese Manifeste sind gleichsam die Reunferde, welche dem Publikum vor dem Rennen vorgeführt werden, um dasselbe zum Wetten auf dieses oder jenes zu veranlassen. Jeder wettet mit seiner Stimme. Die Aehnlichkeit ist auch noch in anderer Hinsicht vorhanden: das Aeusserere eines Pferdes trägt manchmal, wir wussten da auf einen langbeinigen Racker, und er ist oft gerade der letzte der ankömmt; er hat wohl Beine, aber keine Lungen.

Die Manifeste tragen auch — sehr oft.

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der König und der Kronprinz von Italien sind am 26. Mai Abends, nachdem sie sich vom Kaiser, von den Prinzen, von Bismarck und den Generälen in herzlichster Weise verabschiedet hatten, von Berlin abgereist. Anfänglich soll der Plan bestanden haben, dass Humbert mit dem deutschen Kaiser Strassburg besuche, doch habe Humbert auf die Ausführung dieses Vorhabens in Folge von Telegrammen aus Italien verzichtet, die dahin lauteten, diese „Herausforderung“ würde ernste Folgen für den König und Crispi haben. In Paris hat die Nachricht von der beabsichtigten Reise Humberts nach Strassburg die politischen Kreise sehr erregt, und die Blätter bezeichneten diesen Akt als eine „beleidigende Unziemlichkeit“ gegenüber Frankreich. Die Franzosen haben sich übrigens umsonst ereifert, denn an eine solche Reise der beiden Monarchen ist gar nie gedacht worden. Die Nachricht war eine boshafte Börsenlüge. Andere meinen freilich, der Plan hätte wirklich ausgeführt werden sollen, aber Bismarck habe bewirkt, dass man ihn aufgegeben.

Die „Kölner Ztg.“ schreibt mit Bezug auf die Leidenschaften, welche durch diese Nachricht in Frankreich und Russland erregt worden sind, Folgendes: „Die europäische Völkerwelt theilt sich seit geraumer Zeit in zwei Lager, die sich mit feindseligem Misstrauen gegenüberstehen. Eine Reihe von grossen Kulturvölkern, Engländer, Deutsche, Italiener, Oesterreicher sind mit der bestehenden Ordnung der Dinge, mit der bestehenden Vertheilung von Macht und Einfluss zufrieden, sie wollen dieselbe geschützt und vertheidigt wissen, sie sind friedlich gestimmt, finden aber die beste Bürgschaft des Friedens in einer zur Abwehr entschlossenen Politik. Die Franzosen und Russen dagegen glauben sich mit der gegenwärtigen Gestaltung der europäischen Landkarte, mit den gegenwärtigen politischen Schwerpunktverhältnissen nicht auf die Dauer beruhigen zu können; sie erwarten von der blutigen Arbeit des Schwertes, bald von der geschichtlichen Gerechtigkeit und der leise formenden Hand der Zeit einen Umsturz der bestehenden Verhältnisse und eine Neuordnung, welche ihrem Selbstgefühl und ihren Vorurtheilen annehmbarer erscheint. Die Welt hat sich noch nicht ganz an den Gedanken gewöhnt, dass im Herzen Europas, dort, wo das zerrissene und machtlose Deutschland sonst ein bequemes Schlachtfeld und ein gegebenes Ausgleichsobjekt darbot, ein einziges, freies und waffengeübtes Volk der Herr seiner Geschicke geworden ist. Die grosse Kriegs- und Friedensfrage, die heute nicht aktuell ist, die aber durch Ereignisse in dem unberechenbaren Frankreich früher oder später wieder aus ihrem gesegneten und gebenedeiten Schlummer erweckt werden kann, liegt heutzutage so, dass jeder Politiker, der ehrlich den Frieden will, jeder deutsche Patriot, dem das einige deutsche Vaterland über Alles geht, sich auf den vertragsmässigen Boden der bestehenden Verhältnisse stellen muss. Wer Italien enthaupten, Rom und seine Umgebung einer von der Geschichte auf ungezählten Blättern gebrandmarkten klerikalen Misregierung ausliefern will, der rüttelt — bewusst oder unbewusst — ebenso an den Grundlagen des Weltfriedens wie der Phantast, der die Lenker der deutschen Geschicke überreden möchte, durch Herausgabe von Elsass-Lothringen den deutschen Süden schutzlos den Einfällen eines launischen und kriegslustigen Nachbarn auszusetzen.“

In diplomatischen Kreisen verlautet, dass Kaiser Wilhelm und König Humbert ein in den Ausdrücken wärmster Freundschaft abgefasstes Schreiben an Kaiser Franz Joseph gerichtet hätten. Kaiser Franz Joseph drückte seinen herzlichsten Dank aus und versicherte, dass Oesterreich im Geiste den Berliner Festtagen beigewohnt habe.

— König Umberto schenkte den Armen Berlins 20,000 Fr.

— Die Reise des Kaisers nach England wird am 15. Juli stattfinden, und zwar in Begleitung des Staatssekretärs Graf Herbert Bismarck.

— Fürst Bismarck will, nachdem der Reichstag in Ferien ging, Berlin verlassen und sich nach Friedrichsruh zurückziehen.

— Die Kammer in Darmstadt beschloss, die Regierung einzuladen, sie möge dafür sorgen, dass die Frage der Entschädigung unschuldig verhafteter Personen reichsgesetzlich geregelt werde.

— In Weimar ist am 22. v. Mts. mit entsprechenden Feierlichkeiten der Grundstein zu einer neuen katholischen Kirche gelegt worden.

— In Aachen stürzte ein Haus ein, es wurden dabei ein achtzehnjähriges Mädchen und ein Tischlergeselle durch herabfallende Balken getödtet.

— Zu Passau ist in einer Menagerie der Wärter von den Löwen zerrissen worden.

— In Halle streikten die Maurer und die Militärbehörde beorderte 300 Soldaten aus ihren Regiments, welche sich den Arbeitsherren zur Verfügung stellen mussten. Der Fall erzeugte bei den Geschädigten grosse Erbitterung, und zeigt, wie die Staatsgewalt die legitimen Bestrebungen der Arbeiter auf Verbesserung ihrer Lage auffasst. Die Maurer haben trotzdem gesiegt.

— In Berlin streiken etwa 20,000 Maurer und 6000 Zimmergesellen, in Trautenau die Flachs Spinner, in Bamberg die Schuhmacher — die Schlosser drohen mit Streike —, in Fürth die Schreiner und Vergolder, die Metallarbeiter aller Branchen, die Glasschleifer und Glaspolirer, in München und Lübeck die Klempner, in Reichenbach (Böhmen) die Weber, in Odessa (Russland) die Metzgerknechte, in Moskau die Arbeiter der Tuchfabriken, in Kral die Bergleute u. s. w.

— Es dürfte wohl weitere Kreise die Mittheilung interessiren, dass der kaiserlich ottomanische Divisions-General Wendt Pascha, von den Türken Nadir Pascha genannt, ein Pommer ist, und zwar wurde derselbe in Freienwalde in Pommern (Kreis Saatzig) geboren, woselbst noch heute ein Bruder als Drechlermeister wohnt; auch in Stargard existiren noch jetzt mehrere seiner nächsten Verwandten. Wendt Pascha wurde in Freienwalde als Sohn des dortigen Drschlermeister Wendt im Jahre 1811 geboren, er erlernte das Gewerbe seines Vaters und trat, nachdem er ausgelehrt hatte, im Jahre 1829 in den preussischen Militärdienst bei der Artillerie ein. Dieser aus dem Handwerkerstande hervorgegangene General feierte nun kürzlich sein 60-jähriges Militärdienstjubiläum. Wendt Pascha wurde im Jahre 1838 als damaliger Feuerwerker von der „Garde-Brigade“ mit einem Offizier und vier Kameraden als Instruktor für die Artillerie nach der Türkei kommandirt, wo zu jener Zeit der Hauptmann im Generalstabe Helmuth v. Moltke thätig war. Bis zum Ausbruch des Krimkrieges dauerte die Abkommandirung, für die türkische Artillerie waren die glänzendsten Resultate gewonnen, und Wendt trat später aus dem preussischen Armeeverband und erhielt damals im ottomanischen Heere den Rang eines Oberstleutnants. In den folgenden 28 Jahren rückte er bei rastloser Thätigkeit zum Divisionsgeneral empor. Wendt Pascha (Nadir Pascha) hat nichts von der Ursprünglichkeit seines deutschen Wesens verloren und sich auch trotz seiner 78 Jahre eine geradezu staunenswerthe Rüstigkeit bewahrt.

Oesterreich-Ungarn.

Am 1. Mai wurden die Arbeiten zur Demolirung des Jagdschlösses Mayerling weiland Kronprinz Rudolfs in Angriff genommen; dieselben werden binnen vier Wochen beendet sein, worauf der Bau des Klosters der Karmeliterinnen in Angriff genommen wird. Das Sterbezimmer des Kronprinzen wird bekanntlich in eine Kapelle umgewandelt.

— In den Garderoben und Wandelgängen des Ungarischen Volkstheaters in Budapest sind jetzt Plakate in magyarischer Sprache angeheftet, welche in deutscher Uebersetzung folgenden Inhalt haben: „Die Benützung der deutschen Sprache ist in diesen Räumen bei 25 fl. Strafe verboten.“

— Die Streike der Kohlenarbeiter hat sich auch auf Böhmen erstreckt; ferner gewinnt die Streikbewegung der belgischen Bergleute fortwährend an Ausdehnung und in den grossen belgischen Steinbrüchen bei Quenast feiern alle Arbeiter. Bei Bologna, Italien, sind die Arbeiterinnen auf den Reisfeldern im Ausstand; ihrer 400 plünderten die Bäckerläden.

— Im Bezirk Landstrasse, Wien, wüthete am 27. Mai eine grosse Feuersbrunst. Zehn Fuhrleute verunglückten, einer ist todt, die übrigen sind schwer verwundet.

— In Podhajee (Galizien) sind 600 Häuser abgebrannt, 12 Personen blieben in den Flammen.

— Im Somogyer Comit hat man einer weitverbreiteten Diebsbande, welche mit falschen Pässen gestohlene Pferde kaufte, auf die Spur

gekommen. Bis jetzt hat die Gendamerie 64 Personen ins Gefängniss gebracht, darunter 6 Kreisnotare, 2 Lehrer und 10 Gemeinderichter.

— Ein schweres Gewitter entlud sich über das ungarische Dorf Olesna. Dreizehn Dorfbewohner, die bei der Feldarbeits mit Gewitter überrascht worden waren, flüchteten sich, Schutz suchend, unter einen Baum. Wenige Minuten darauf schlug in den Baum ein Blitz ein, von dem sämtliche Arbeiter getroffen wurden. Acht Personen blieben auf der Stelle todt, die übrigen sind schwer verletzt.

— Aus Meran (Tirol) wird berichtet: Der Zudrang zu der vom Herzog Karl Theodor in Bayern in der „Villa Marie“ unentgeltlich geübten augenärztlichen Praxis ist tagtäglich in Zunahme begriffen. Unlängst wurde einem 74-jährigen Bauer der graue Starr gestochen, so dass derselbe sich wieder der Sehkraft erfreut. Auch die edle Helferin des Herzogs darf nicht vergessen werden, seine Gemahlin, welche den kleinen Kindern die Augen auswasch und werththätig Hand anlegte, während zwei Assistenz-Aerzte bei den Operationen mitwirkten.

Italien.

— Die Kleinigkeit von 51 Millionen Franken fordern im Klagewege die Prinzen Murat von dem italienischen Staate für die nach der Erschiessung des Königs von Napoleons Gnaden, Joachim Murat, erfolgte Einziehung seiner Güter durch die neapolitanische Regierung. Der Prozess sollte am 20. Juni in Rom zur Verhandlung kommen. Italien soll einen Ausgleich von 30 Millionen angeboten haben, welchen die Prinzen Murat jedoch ablehnten.

— Die Bauernstreiken in Oberitalien haben fast durchweg aufgehört. Die Streikenden erlangen bessere Bedingungen.

— Die Ansprache, welche der Papst im Konsistorium am 24. Mai hielt, war in einem so heftigen Tone gehalten, dass sie kaum veröffentlicht werden dürfte. Während sich der Papst bitter über die italienische Regierung beklagte, erklärte er sich hoch befriedigt über die Kundgebungen der Katholikenpresse.

— Der Papst will eine Million Franken opfern für die Errichtung eines neuen astronomischen und meteorologischen Observatoriums im Vatikan, dessen Leitung dem Pater Denza übertragen werden soll.

— Starke Ueberschwemmungen des Po in der Provinz Rovigo.

Grossbritannien.

— Die Königin Victoria wurde am 24. Mai 70 Jahre alt.

— Im Unterhaus stellte Robertson den Antrag, den Gehalt Salisbury's um 100 Pfund Sterling herabzusetzen, weil er mit anderen Regierungen das Nichtbeschicken der Pariser Weltausstellung vereinbart habe. Der Antrag wurde mit 283 gegen 190 St. abgelehnt. Dagegen habe der Abgeordnete Cremer dem Präsidenten Carnot eine Adresse übergeben, welche die Unterschriften von 203 Unterhausmitgliedern trägt und gegen das Wegbleiben des Botschafters Lytton von der Eröffnung der Weltausstellung protestirt.

— Die von der Parnellkommission verhörten irischen Priester schildern ohne Ausnahme die Lage des Kleinbauers in Irland als eine entsetzliche, und sie bezeichneten die Landlords und deren Agenten als herzlose Juden, die auf ihrem Schein bestehen, einerlei ob die Welt zu Grunde gehe.

— In den Gruben von Abercarnid, Wales, sind 59 Bergleute verschüttet worden; es konnten indess fast alle gerettet werden.

— In Madras, Indien, wüthet Hungersnoth und Cholera. Wöchentlich erliegen der Seuche über 1000 Personen.

Frankreich.

— Nach Paris sind zwei Sozialistenkongresse für den 14. Juli ausgeschrieben. Einer von den sog. Possibilisten, welchen die Uneinigkeit unter den französischen Sozialisten zuzuschreiben ist, und der andere von den Marxisten. Die nicht-französischen Sozialisten werden jedenfalls die letztere Einladung annehmen und darauf hinwirken, dass sich beide Kongresse verschmelzen.

Schweiz.

— Das Eisenbahndepartement schlägt vor: „An Sonntagen ist der Güterdienst auf den Eisenbahnen untersagt. Vorbehalten bleibt die Beförderung von Gütern und Vieh in Eilfracht. Auch kann der Bundesrath weitergehende Ausnahmen gestatten.“

— Die eidg. Post hatte letztes Jahr 1,754,259 Franken Reingewinn.

— Der Bundesrath hat das Gesuch des Schweiz. Gewerbevereins betreffend die Unterstützung von Handwerkern zum Besuche der Weltausstellung ablehnend beantwortet.

— Baselland entschied mit 3800 gegen 2600 Stimmen, die Verfassungsrevision solle nicht mehr fortgesetzt werden.

— „Italienische Polizeispitzel“. In Bslinzona und Lugano (Tessin) halten sich viele italienische Polizeispitzel auf, um angebliche Anarchisten zu überwachen.

— Sonntag den 23. Juni fand in Baden die erste schweizerische Versammlung für Bodenbesitz-Reform statt. Es wurde ein schweizerisches Centralcomité bestellt und der Antrag auf Herausgabe einer schweizerischen Propagandaschrift beraten.

— Eine englische Gesellschaft kaufte das Geschäft und Inventar der Schweizer-Milchgesellschaft in Gossau um 1,250,000 Fr.

— Im Basler „Arbeiterfreund“ macht ein früherer Landjäger bekannt, dass seitens der schweizer. Polizei des Kantons Baselstadt die deutsche Polizei benachrichtigt wird, wenn sich unter den über die Grenze zu befördernden Handwerksburschen auch deutsche Deserteure befinden, unter Angabe des Namens und des Signalements. Die deutschen Polizeibeamten stellen sich dann gegenüber dem Grenzpfahl hinter einen Gartenzaun und nehmen die Abgeschobenen in Empfang und stecken alsdann einen Thaler Belohnung dafür ein.

Dänemark.

— Der nach Kopenhagen heimgekehrte Grönlandfahrer Dr. Nansen bat mit seinen Genossen Leiden und Gefahren zu bestehen gehabt, dass man ihrer Versicherung, sie würden um keinen Preis das Wagstück wiederholen, gern Glauben schenkt. Im Innern des Landes mit seinen grossen Gletschern, Schnee- und Eisfeldern hatte das Eis selbst ein wellenförmiges Aussehen; die Kälte war entsetzlich (45 bis 50 Grad Celsius). Den Wanderern begegnete im Innern des Landes kein lebendes Wesen, nur zwei Schneeammern liessen sich blicken, die eine in der Nähe der Ostküste, die andere an der Westküste Grönlands. Beide flogen Norden. Die Schneeschicht, welche das Innere des Landes bedeckt, hält Nansen für so erheblich, dass er dieselbe auf eine Tiefe von mehreren Tausend Fuss schätzt. Nach seinen Erfahrungen beruht die Vermuthung von Oasen im Innern des Landes auf leerem Wahn. Die norwegischen Reisenden haben auch keine Spur von Baum- oder Graswuchs tragenden Flecken im Innern Grönlands entdeckt.

Russland.

— Zu Tamuska, im Kreise Suchum, wurde eine alte Wittwe als angebliche „Hexe“, die ihre zwei Söhne krank gemacht habe, von ihren Nachbarn unter Beihilfe eines der Söhne an eine Stange gebunden und über einem Scheiterhaufen wie an einem Spiess gebraten.

Portugal.

— Der Bischof von Funchal hat einen Hirtenbrief gegen die Auswanderung nach Brasilien erlassen.

Argentinien.

— Der mit jedem Tage sich steigende Andrang von Einwanderern macht es nöthig, in Buenos Aires noch eine zweite Einwanderungsberge zu erbauen, in der 10,000 Personen Platz haben sollen.

Paraguay.

— In Asuncion tödtete sich am 5. Juni der Gründer von „Neu Germania“, Dr. Bernh. Förster, wegen misslicher Finanzverhältnisse mittelst Strychnin. Förster ist der bekannte antisemitische Agitator, der seiner Zeit in Berlin mit Stöcker die Judenhetze betrieb. Vor der Auswanderung nach „Neu Germania“ und überhaupt nach Paraguay wird gewarnt. (Vorwärts.)

Nordamerika.

— Von New-York sind Arbeiter mit Baumaterial absegelt, um die Arbeiten am Nicaragua-kanal zu beginnen.

— Die neue Hängebrücke über den Niagara, gerade unterhalb der Fälle, ist am 7. Mai dem Verkehr übergeben worden. Sie erhebt sich 197 Fuss über dem Wasserspiegel.

— Dr. Cronin zerstückelter Leichnam wurde bereits in hochgradiger Verwesung in einem Abzugskanal Chicagos aufgefunden. Der Droschkenkutscher, welcher ausgesagt hatte, er habe einen weiblichen Leichnam auf Geheiss Cronins in den Michigansee geworfen, gestand ein, man habe ihn bestochen, um diese Aussage zu machen. Ebenso waren alle anderen Nachrichten über das angebliche Auftauchen Cronins in Canada erlogen. Er wurde eben, wie man anfänglich vermuthet hatte, von den irischen Verschwörern unter dem Vorwand eines Krankenbesuchs in einem abgelegenen Stadttheile in einen Hinterhalt gelockt und ermordet. In demselben Kanal fand man zerstückelte Reste eines anderen männlichen Leichnams, und es handelt sich wahrscheinlich um einen irischen Racheakt. Wie verlautet betragen die Unterschlagungen am Parnellfonds, worüber Cronin in Philadelphia der Konvention Bericht erstatten sollte, 42,000 Pfund. Der Mord wird als eine That des irischen Geheimbundes Clan-na-Gael angesehen. Die Aufregung in Chicago ist sehr gross und die Polizei bat umfassende Massregeln getroffen, da einige verdächtige Personen in Gefahr stehen, gelyncht zu werden. Nach den neuesten Berichten hat die Polizei in Chicago das Haus gefunden, in welchem das Verbrechen verübt worden ist. Es fanden sich daselbst Spuren der Bluthat und die Kleider des Ermordeten. Ein Eishändler Sullivan wurde verhaftet und er hat ein volles Geständnis der That abgelegt.

— Bei St. Louis ereignete sich eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Ein Eisenbahnzug entgleiste mit ungeheurer Heftigkeit, so dass sämtliche Waggons in Trümmer gingen. Fünfhundert Passagiere wurden verletzt, viele darunter tödtlich. Eine Bande hatte zum Zwecke der Beraubung des Zuges die Entgleisung desselben durch Lockerung der Schienen herbeigeführt.

— Die Kirche im Dienste des Geldsacks. Ein offenes Geständnis hat ein Pfarrer in Buffalo bei Gelegenheit eines Bankettes der dortigen Handelskammer abgelegt. In seiner Ansprache an die Mitglieder der Kammer sagte er: „Nächst der Presse sollten Sie, meine werthen Herren, der Kirche für alles das, was Sie besitzen, für den

Luxus, für die Paläste, für den Wohlstand, für Alles, was Sie heute unbeanstandet besitzen und eignen, aus tiefstem Herzen dankbar sein. Denn wir und die Presse lehren das Volk zufriedensein; wir vertrösten es auf ein Jenseits, wo Alles wieder vergolten und gut gemacht wird. Wir und die Presse halten die Sozialisten und Anarchisten mit ihren Kuch gefahrdrohenden Ideen durch unseren Anhang und Thätigkeit in Schranken. Darum unterstützen Sie in erster Linie die Kirche und die Presse, mit welcher Sie stehen und fallen“. So offenherzig hat wohl noch nie ein Geistlicher aus der Schule geschwätzt.

— Ein Brief kostet im innern Verkehr der Staaten nur 2 Cts., jetzt trägt man sich mit dem Gedanken — und die Postverwaltung soll sehr dafür sein — diesen Satz auf 1 Cts. zu ermässigen.

Japan.

— In Japan soll volle Religionsfreiheit eingeführt werden.

Notizen.

S. Paulo. Der zweite Vicepräsident der Provinz, Dr. Luiz Carlos de Assumpção, hat am letzten Sonnabend den üblichen Eid geleistet und die Leitung der Provinz übernommen.

— Auf der am 23. Juni abgehaltenen Reunion der republikanischen Wähler ist Dr. Raugel Pestana zum Kandidaten der Stadt S. Paulo als Deputirter der Assembléa Geral bezeichnet worden.

— Der Ingenieur Luiz Bianchi Betoldi ist auf seinen Wunsch von seinem Posten als Hilfsfiskal bei den Hafengebäuden in Santos entbunden worden.

— Von Genna ist am 8. ds. Mts. der Dampfer „Brazil“ mit Immigranten abgegangen, welche auf Grund des von der Regierung mit dem Barão de Jacuguay abgeschlossenen Kontraktes befördert werden.

— Die Superintendentur der São Paulo Railway Company, Limited, sandte an die betreffende Direktion in London am 6. d. den Betrag von 30,000 Pfund Sterling.

— In einem Holzmagazin der Rua São José brach am 23. d. Abends ein Feuer aus, das jedoch noch ohne Hilfe der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

— „Sentinella da Monarchia“. Unter diesem Titel wird der Dr. João Mendes de Almeida vom 1. Juli ab ein täglich erscheinendes Blatt herausgeben.

— Der vom Präsident der Provinz eröffnete Kredit von 50 Contos für die von der Epidemie heimgesuchten Orte ist genehmigt worden.

— Im Hospital starb am 22. d. die Oesterreicherin Anna Sophia Petersen, 29 Jahre alt.

— Companhia Phosphoros de Segurança. Seit gestern kann die Zeichnung für Aktien dieser Gesellschaft im Bankhause Nielsen & Co. gesehen.

— Das Gesuch des Hrn. Gustavo Hugo Slotte um ein Privileg für Errichtung von Salzmühlen in dieser Provinz ist abschlägig beschieden worden.

Die Munizipalkammer von **S. Carlos do Pinhal** hat den Herren Manoel dos Santos und Francisco Arruda de Campos Erlaubniss zur Anlage eines Telephon-Netzes in jener Stadt und dem Munizip erteilt. Die Materialien sollen bereits bei Herren Lacerda, Camargo & Co. in S. Paulo bestellt sein.

Gelbfieber in Campinas. Die wenigen neuen Fälle sind nur leichter Art. In der Stadt sind noch 9 Fieberkranke. Die Epidemie ist demnach auch dort glücklicherweise als erloschen zu betrachten.

Limeira. Nach einem Bericht des Dr. Theodoro Nascimento ist die Gelbfieber-Epidemie in dieser Stadt als erloschen zu betrachten. Seit 4 Tagen ist kein neuer Krankheitsfall vorgekommen.

In **Santos** wurde dem Arbeiter Baptista Terra von der Maschine des Zuges, welcher Materialien für die Quaibauten zuführt, ein Bein überfahren, so dass es ihm im Krankenhaus abgenommen werden musste.

Eine grosse **Unze** mit 2 Jungen wurde am letzten Freitag bei dem Kilometer 16 der Sorocabá-Linie gesehen.

Unglücksfall. Ein Heizer der Paulista-Bahn schlug während der Fahrt von Jundiáhy nach Campinas, als er Bahnarbeitern einen Sack auf die Linie werfen wollte, mit dem Kopf denart gegen eine Thür, dass er sich stark verletzte. Trotzdem setzte er die Fahrt bis Campinas fort, wo er sich in der Apotheke des Hrn. Carl Biörnberg kuriren liess. Mit dem nächsten Zuge wollte er nach Jundiáhy zurückkehren, fiel aber beim Besteigen der Lokomotive um und verletzte sich einen Fuss, so dass dieser wohl abgenommen werden muss.

In **S. José do Rio Pardo** sind die Republikaner gestern gelegentlich eines Festes von der Polizei angegriffen worden.

Hamburger Dampfer „Cintra“. In den nächsten Tagen wird wieder ein neuer Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der „Cintra“, unter dem Kommando des Kapitáns Sauberlich hier in Santos eintreffen. Der Bau dieses Schiffes ist erst im vergangenen Monat vollendet worden und macht dasselbe somit seine erste Seereise. Für unsere Leser dürfte daher ein kleiner Bericht über die erste Probefahrt desselben, sowie nähere Angaben über seine Dimensionen und Einrichtung von Interesse sein, die wir dem „Hamb. Fremdenblatt“ vom 24. Mai entnehmen. Dieses Blatt schreibt: Die gestern stattgehabte Probefahrt des auf der Schiffswerft der Herren Blohm & Voss für die Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrts-

Gesellschaft neuerbauten Postdampfers „Cintra“ war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm einen sehr guten Verlauf. Der Dampfer verliess um 9 Uhr Morgens seinen Liegeplatz, dampfte elbabwärts bis zum äussersten Feuerschiff und trat dann seine Rückfahrt an. Das Schiff machte eine Fahrt von 13 $\frac{1}{2}$ Knoten, was die kontraktmässige Geschwindigkeit noch etwas überstieg. Die Dimensionen der „Cintra“ sind folgende: Länge 322 Fuss engl., in der Wasserlinie zwischen den Steven gemessen; grösste Breite 39 Fuss 10 Zoll engl., in der Mitte gemessen, bei einer Tiefe von 25 Fuss 9 $\frac{1}{2}$ Zoll engl. von der Oberkante des Kiels bis zur Oberkante des Oberdeckbalkens. Der Netto-Raumgehalt beträgt 5250 Kubikmeter. Der neue Dampfer, welcher ein Schwesterschiff der auf derselben Werft erbauten Dampfer „Porto Alegre“ und „Montevideo“ ist, hat auch dieselbe Einrichtung und ist selbstverständlich mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen, nur ist er hier und dort, und hauptsächlich in der Kajüteinrichtung, noch verschönert worden. Ebenso sind die Maschine, sowie die Kessel von derselben Konstruktion, erstere indioirte gestern bei einem Dampfdruck von 11 $\frac{1}{2}$ Atmosphären 1560 Pferdekräfte. Eine besondere Neuerung sind die an den Kesseln angebrachten Wasserstandszeiger (Deutsches Reichspatent F. G. Dietze, hiesiger Vertreter J. M. W. Köhn). Diese Wasserstandszeiger haben den Vorzug, dass sie beim Bruch des Glases selbstthätig abschliessen, ohne dass Glassplitter umhergeschleudert werden. Das elektrische Licht ist ebenfalls auf der „Cintra“ in Anwendung gekommen. Dass bei dem günstigen Resultat der gestrigen Probefahrt, an der auch mehrere Damen theilnahmen, die fröhlichste Stimmung unter den Theilnehmern herrschte, braucht kaum noch hinzugefügt zu werden, zumal da man Alles aufgegeben hatte, um die Fahrt zu einer angenehmen zu gestalten; für die leiblichen Genüsse war in jeder Hinsicht auf's Vortrefflichste gesorgt. Während des Verlaufes des um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnenden Diners fehlte es nicht an Trinksprüchen heiteren und launigen Inhalts. Auf die freundlichen Wirthe wie auch auf die Erbauer des Schiffes und die Kapitáne und Angestellten der Gesellschaft wurden Hochs ausgebracht, so dass, als man gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends wieder in Hamburg anlangte, Jeder die angenehmste Erinnerung an die vorzüglich verlaufene Probefahrt mit sich nahm. Durch die „Cintra“ ist wieder der Beweis geliefert, dass die deutsche Schiffbauindustrie, und in diesem Falle speziell die Schiffswerft und Maschinenfabrik der Herren Blohm & Voss, sich im vollsten Masse bewährt. Die „Cintra“ soll am 4. Juni ihre erste Reise unter Führung des beliebten Kapitáns Th. Sauberlich von hier, nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos antreten. Es mag hier nicht unerwähnt bleiben, dass die kontraktmässige Lieferungszeit erst am 15. Juni gewesen wäre. Die „Cintra“ ist also um volle drei Wochen früher fertig geworden.

Rio de Janeiro. Die Unterhandlungen der Regierung mit verschiedenen Banken behufs Aufnahme einer Anleihe zu niedrigem Zinsfuss für die Landwirtschaft dauern fort.

— Mit dem Dampfer „Maranhão“ kamen am Freitag in Rio 108 Immigranten aus den Nordprovinzen an.

— Die Aerzte, Studenten und Apotheker der Regierungskommission, welche nach Campinas zur Bekämpfung der Epidemie gesandt waren, sind dekoriert worden, und zwar die ersteren mit der Commedia des Rosenordens und die anderen mit dem Kleid (Habit) desselben Ordens.

— Die Aktionäre der Companhia da Villa Isabel haben den Verkauf der Linie für 3500 Contos genehmigt.

— „Diario de Noticias“ in Rio erhielt am 21. d. von S. Paulo folgendes Telegramm: „Die grosse Nachfrage für Immigranten dauert fort. Die Zahl der von den Fazendeiros erbetenen Familien übersteigt 500“.

— Aus dem Magazin der Firma Henrique Costa Reis & Co. sind in der vorgestrigen Nacht 30 Sack Kaffee gestohlen worden. Ein Polizist fand morgens um 3 Uhr die Thür des Magazins offenstehend.

— Dr. Joaquim Nabuco hat mit dem Steamer „La Plata“ eine Erholungs- und Studien-Reise nach Montevideo angetreten.

— Zum Präsidenten der Provinz Goyaz ist Dr. Eduardo Augusto Montandon ernannt worden.

— Die Postverwaltung in Rio hatte vom 1. Januar bis 31. Mai eine Einnahme von 382:472\$149 gegen 385:488\$002 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

— Der Bischof von Rio de Janeiro, Conde de Santa Fé, ist per Extrazug nach Itú gereist, um das Jesuiten-Colleg zu besuchen.

— Ein belgisches Blatt sagt, die belgische Regierung beabsichtige, in Rio ein Immigrations-Bureau zu errichten, um die belgischen Einwanderer in Brasilien zu protegiren und ihnen mit Auskünften zu dienen.

— Zum Direktor der Münze ist Dr. Antonio Ennes de Souza ernannt.

— 15 türkischen Einwanderern, welche mit dem französischen Dampfer „Ville de Maceió“ anlangten, wurde von der Polizei die Ausschiffung untersagt.

— Im vorigen Jahre sind über den Hafen von Rio 10,000,944 Liter Salz importirt worden, davon 6,562,560 Liter aus Portugal. Die darauf bezahlten Importsteuern betragen 100:009\$440. Der offizielle Werth war 208:353\$000.

— Der Kaiser bat der Eröffnung der Zweigbahn Ouro Preto beigewohnt.

— Der Conselheiro Saraiva reist in den nächsten Tagen nach Southampton ab.

— Zwischen Friburgo und Nictheroy bat ein Zusammenstoss zweier Züge stattgefunden, bei dem mehrere Personen verletzt wurden.

Der **Conde d'Eu** ist am 22. d. in Ceará angekommen, wo ihm ein festlicher Empfang zu Theil wurde.

Von der Bevölkerung in Parahyba do Norte wurde der Conde d'Eu mit grossem Enthusiasmus empfangen. Derselbe erklärte dem Präsidenten der Provinz, dass er an keinem Orte so herzlich wie hier empfangen worden sei, wofür er seinen innigsten Dank ausspreche.

Am 24. d. kam Seine Hoheit in S. Luiz do Maranhão an. Der Bischof liess ihm ein Teudem singen. Den folgenden Tag reiste der Prinz nach Pará ab.

In Natal, dem Heimatsort des republikanischen Padre João Manuel, ist der Conde d'Eu nicht an Land gegangen.

In **Casa Branca** starb Hr. João Martins Müller, Schwiegervater des Hrn. Max Mundt in Campinas.

Bahia. Die Sitzungen der Assembléa Provincial sind noch bis zum 5. Juli verlängert worden.

Recife. In der Nacht vom 20. auf den 21. d. wurde das Haus, in welchem Dr. Silva Jardim wohnte, angegriffen. Die Fenster wurden eingeworfen und 2 Schüsse gegen die Thür abgegeben.

— Durch die Schuld des Dr. Silva Jardim wird in Recife eine Theilung in der republikanischen Partei stattfinden. Die älteren Republikaner der Provinz Pernambuco wollen ein Manifest gegen die Haltung des Dr. Silva Jardim vor und nach seiner Anknuff in jener Provinz veröffentlichen.

— Da alle Theaterbesitzer aus Furcht, materiellen Schaden dadurch zu haben, die Ueberlassung eines Lokals für die Konferenz des Dr. Silva Jardim verweigerten, so hat diese in der Wohnung, wo derselbe logirt, stattfinden müssen.

Dr. Silva Jardim hat in Pernambuco eine Konferenz auf offener Strasse abgehalten. Seine Rede wurde mit grossem Applaus aufgenommen.

Unterschleif. Der Capitão Clarindo Jucá, Zahlmeister der Garnison in Alagóas, wurde festgenommen, da man in seiner Kasse ein Manco von 12:000\$000 entdeckt hatte.

Im Alter von **125 Jahren** schied in Quilombo, Munizip Rio de Janeiro, kürzlich ein Afrikaner aus dem Leben. Seine Gattin folgte ihm, 119 Jahre alt, wenige Tage darauf nach.

Beri-beri. 20 Personen, die in der Umgebung des Palastes in S. Christovão wohnen, sollen von Beri-beri befallen sein. Es wird dies als Grund der Ueber siedlung des Kaisers nach der Tijuca angenommen.

In den öffentlichen Schulen von **Minas Gerais** sind gegenwärtig 43,586 Schüler immatrikulirt, davon 28,418 männlichen und 15,168 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Schulen beträgt 1239.

Von dem Tode auferstanden. „Piouier“ berichtet den in einer früheren Nummer mitgetheilten Fall von einem erfforenen Manne in folgender Weise: „In unserer vorigen Nummer brachten wir eine Notiz, dass ein Deutscher, Namens Keller (Köhler), erfforen sei. Die Sache war auch ganz glaubhaft, da der betreffende wirklich erstarrt und bewusstlos von der Strasse aufgeladen, nach dem Hospital gebracht und dort sein Tod ärztlich festgestellt wurde, worauf der Leichnam in einen Sarg gelegt und nach dem Friedhof zur Bestattung gebracht wurde. Nun ist in der hiesigen Misericórdia der „schöne“ Gebrauch, dass, wenn daselbst ein armer Erdenbürger stirbt, oder ein solcher tott dahin gebracht wird, er nur in einem Sarge nach dem Friedhof getragen, dort aber aus demselben herausgenommen und ohne Sarg beerdigt wird. Auch mit dem armen Deutschen wurde keine Ausnahme gemacht. Man brachte ihn nach dem Friedhofe, machte die Grube fertig und war eben im Begriff, den Leichnam aus dem Sarge zu nehmen, um ihn der Erde zu übergeben, als — o Wunder! — der Todte aufstand und gar nicht daran dachte, sich lebendig einscharrn zu lassen, sondern ruhig davon ging und wie man sagt, sich noch einer guten Gesundheit erfreut. Dieser Fall zeigt wieder einmal recht deutlich, wie leichtsinnig die in der Misericórdia angestellten Aerzte, mit ihren Untersuchungen verfahren. Das Merkwürdigste ist, dass alle hiesigen brasilianischen Zeitungen diesen Vorfall verschweigen“.

S. Catharina. Die „Blumenauer Ztg.“ berichtet: Eine Landangelegenheit hat die Bewohner der Ilbota in Aufregung versetzt. Der Belgier Carlos Van-Dal hat von einem belgischen Hospital Vollmacht erhalten, die demselben von dem Besitzer Van-Lede zugewiesenen Ländereien, auf denen sich ca. 400 Familien niedergelassen haben, zu vermassen und zu verkaufen. Die Intrusos widersetzten sich nun der Messung und haben sich bereits zu Thätlichkeiten verleben lassen. Am 6. Abends kamen etwa 80 Mann am Gaspar an, stürmten das Haus des Van-Dal, zertümmerten Fenster und Thüren, misshandelten Van-Dal und warfen ihn in den Fluss, glaubend, dass er ertrunken sei. Eine Tochter desselben war zum Bodenfenster herausgesprungen, um sich vor der wüthenden Volksmasse zu retten, während der Vater durch die Hülfeleistung des Hrn. Altenburg und seiner Leute gerettet war. Hierauf verliess der Volkshaufe den Gaspar, um den Feldmesser Lima aufzusuchen und die Vermessung zu verhindern. Weitere Folgen sind noch nicht bekannt. Der Präsident der Provinz ist von den Ereignissen in Kenntniss gesetzt und um Vorkehrungsmassregeln gebeten worden, worauf die Absendung von 35 Mann Soldaten nach dem Gaspar erfolgte.

Der Pfarrer Sandreckzi in Blumenau macht in den dortigen Blättern bekannt, dass er nun Brasilien verlassen und nach Europa zurückkehren werde, da seine 25jährige Amtstätigkeit in den Gemeinden Blumenau und Brusque, für welche er kontraktirt worden, abgelaufen sei.

Dem Dr. Fritz Müller in Blumenau ist ein zweijähriges Söhnchen gestorben.

Unglück auf See. Das „Bureau Veritas“ macht folgende Angaben über die im April d. J. verunglückten Schiffe. Der Flagge nach waren es: 6 deutsche, 20 amerikanische, 24 englische, 1 österreichisches, 2 dänische, 1 spanisches, 2 französische, 2 griechische, 3 holländische, 4 italienische, 9 norwegische, 2 portugiesische und 1 russisches, total 77. Darunter befinden sich 7 Fahrzeuge, die man als verloren annimmt, weil keine Nachrichten mehr von ihnen gekommen. 9 der verunglückten Schiffe sind Dampfer, und zwar 5 englische, 3 französische und 1 dänischer.

Entführung eines Jünglings. Auf einer Trolleyfahrt von Piracicaba nach Santa Barbara wurde ein junger Mann durch drei kräftige Bur-schen angegriffen, vom Trolley heruntergezogen und in eine entgegen gesetzte Richtung abgeführt, ohne dass der Kutscher und ein anderer Mitreisender dies hindern konnten. Die Person, welche dies der „Gazeta de Piracicaba“ mittheilte, erzählte gleichzeitig, dass der Entführte am nächsten Tage seine Hochzeit feiern wollte. Ein Liebesverhältnis, in das sich derselbe eingelassen hatte, soll Veranlassung zu seiner Entführung und ehelichen Verbindung gegeben haben. Wenn das Mode würde, Ehemänner zu gewinnen, so wären manche mütterliche Sorgen eitel!

In der Umgegend von Itatiba soll der letzte Frost grossen Schaden angerichtet haben. Der grösste Theil der Kaffeebäume ist nach den eingegangenen Berichten erfroren. Der Frost soll stärker gewesen sein als im Mai 1886.

Freipassagen von Europa nach Santos. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, dass die Provinzial-Regierung an diejenigen Einwanderer, welche nach dem 31. Mai für eigene Rechnung hier eingetroffen sind, keinerlei Vergütung für die Passage mehr gewährt. Dagegen sind wir noch wie vor bereit, denjenigen, welche Verwandte oder Bekannte, Familien oder alleinstehende Personen von Europa nach hier kommen lassen wollen, Freikarten für diese von Bremen oder Antwerpen nach Santos zu besorgen. In diesem Falle wolle man uns gefälligst genaue Adresse, Zahl und ungefähres Alter derselben mittheilen und für Porto und sonstige Spesen den Betrag von 18000 pro Freikarte beifügen. Auch sind wir bereit, den von der Sociedade Promotora de Imмиграção herausgegebenen „Wegweiser für Auswanderer nach der Provinz São Paulo“ an Adressen in Deutschland abzusenden, welche uns zu diesem Zwecke aufgegeben werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Juni. Ein furchtbares Unge-witter und Erdbeben ist über Baiern, Nassau, Westphalen, Thüringen und Sachsen hereinge-brochen. Die telegraphischen Berichte von den Unglücksorten sind so entmuthigend wie nur denkbar. Die Verluste an Menschenleben und sonstiger Schaden sollen bedeutend sein.

Der Kaiser Wilhelm hat seine Reise nach Elsass-Lothringen infolge der Vorkommnisse an der östlichen Grenze aufgeschoben.

Oesterreich, das einen Bruch mit Russland für unvermeidlich hält, scheint gesonnen, die Initiative zu ergreifen. Es verlautet mit ziemlicher Sicherheit, dass die österreichisch-ungarische Regierung eine Note vorbereitet, welche sie an die verschiedenen Grossmächte richten wird, und welche als Vorläuferin für die definitive Annexion Serbiens an Bosnien dienen soll.

22. Die serbische Regierung erklärte, dass ihre Beziehungen zu allen Mächten die freundschaftlichsten seien. Dieselbe Regierung demen-tirt die im Ausland verbreitete Nachricht einer Erhebung in Belgrad. Um diese Behauptung zu bestätigen, hat sie die letzte militärischen Vor-sichtsmassregeln in dieser Stadt rückgängig ge-macht.

Trotz alledem ist es notorisch, dass die Re-gierung von Belgrad allen Präfekten der De-partements strenge Order zur Verhinderung ir-gend welcher Unruhen zusandte.

Wien, 21. Juni. Die öffentliche Meinung Russlands gegenüber ist eine sehr gereizte.

21. Man befürchtet einen Aufstand in Bos-nien.

23. Die Grubenarbeiter in Kladno, Böhmen, haben die Arbeit eingestellt. Die Behörden, welche sie zur Rückkehr an die Arbeit zwingen wollten, provozierten Unruhen, die in Folge der grossen Zahl der Streikenden ersten Charakter annahmen. Drei Regimenter Kavallerie, von einer starken Abtheilung Infanterie unterstützt, gingen sofort nach dem Ort ab, doch konnte diese be-deutende Militärmacht nichts gegen die Arbeiter ausrichten, sondern reizte diese noch mehr, so dass ein harter Kampf entstand, der Tode und Verwundete auf beiden Seiten zur Folge hatte.

24. Die Grubenarbeiter in Böhmen be-harren bei ihrem Streike und nehmen eine her-ausfordernde Stellung an, so dass man einen neuen Konflikt mit den Truppen befürchtet.

London, 22. Juni. Die vom Kabinet Salis-bury angewandten Massregeln, um die Gemüther in Irland zu beruhigen, haben sich praktisch als unwirksam erwiesen. In Dublin haben die Agi-tation und mit ihr die Suppressivmassregeln wieder Platz gewonnen. Die Regierung liess daselbst gestern die Maschinen einer Druckerei vernichten, in welcher ein revolutionäres Mani-fest gedruckt worden war.

23. Lord Dufferin ist bedenklich krank.

24. Von den Vereinigten Staaten ist die Nachricht gekommen, dass bekannte Anarchisten von New-York nach Irland abgereist sind.

Die Regierung hat bereits die nöthigen Mass-regeln getroffen, damit dieselben nicht mit ihren Parteifreunden in Dublin zusammen kommen können.

Brüssel, 21. Juni. In der gestrigen Parla-mentssitzung wurde der Antrag Janson's, das Ministerium zur Entlassungnahme aufzufordern, verworfen.

Paris, 21. Juni. Der „Soleil“ sagt, die deut-sche Regierung habe an die französische wegen der Haft des Spions von Belfort eine diploma-tische Note gerichtet, die in sehr gemässigten Ausdrücken gehalten sei.

22. Von Haag theilt man mit, dass der König einen Rückfall gehabt habe, was seiner Umgebung grosse Besorgnis einflösst.

23. Der Bundespräsident der Schweiz liess durch seinen Gesandten in Berlin dem Kaiser Wilhelm erklären, dass es nicht in der Art des Schweizer Volkes liege, eine feindliche Politik zu adoptiren, denn seine Tendenzen seien fried-liche, die darauf hinausgingen, die ganze Thätig-keit zur materiellen und intellektuellen Entwick-lung des Vaterlandes zu bautzen.

Die Forderung Deutschlands, Russlands und Oesterreichs betreffs der Sozialisten müsse die Schweiz zurückweisen, da es sich um eine innere Angelegenheit handle, in der allein sie Richter sei.

23. Ein furchtbares Unwetter ist über Bar-le-Duc im Departement der Maas hereinge-brochen. Verschiedene Personen sind umgekom-men. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Buenos Aires, 21. Juni. Der Bischof von Cordoba hat gegen die Haft des Conego Argana-ras Protest erhoben.

21. Die spanische transatlantische Com-panie hat an Bord des Dampfers „Rainha Chris-tina“ dem Präsidenten dieser Republik nebst Familie und dem Ministerium ein Bankett ge-gaben.

22. Der Klerus der ganzen Republik nimmt eine herausfordernde Haltung wegen der jüngst in Cordoba passirten Thatsachen an. Der Prälat jener Diözese hat, sich mit der grösstmöglichen Feierlichkeit umgebend, den Präsidenten der Republik, Dr. Juarez Celman, in der Kathedrale in den Bann gethan.

22. Der frühere Kriegsheld Lopez Jordan ist in der Rua Esmeralda durch Dolchstiche und Schüsse ermordet worden. Der Mörder heisst Caceres und befindet sich in Haft. Das Motiv war persönliche Rache.

23. Die Regierung erbat von den Kammern 300,000 Pesos für Immigrationszwecke.

Montevideo, 22. Juni. Die Eröffnung des Parlaments ist für nächsten Dienstag angesetzt.

Rom, 24. Bei Monza soll demnächst eine grössere Truppenrevue stattfinden.

König Humbert wird binnen Kurzem nach Turin und die Königin Margherita nach Venedig abreisen. An beiden Orten werden grosse Fest-lichkeiten bereitet.

Kaffee. Santos, den 25. Juni.

Markt paralytirt. Keine Verkäufe. Zufuhr heute 7,498 „ seit dem 1. d. 145,478 „ Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 5,819 „ Verkäufe seit dem 1. d. 82,000 Sack Vorrath (1. und 2. Hand) 207,000 „

Die Paula semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 24. bis 29. Juni ist folgende: Café bom 555 rs. pr. Kilo Couros secos 400 rs. pr. Kilo „ escolha 430 „ „ Couros salgados 200 „ „ „ Algodão em Fumo bom 18400 „ „ „ rama 600 „ „ Sernamby 600 „ „ „

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Kronprinz Friedr. Wilhelm, von Bremen, d. 27. Tamar, von Southampton, d. 28. Ville de Maceió, von Havre, d. 28. Rio Negro, von den Südhäfen, d. 28. Savona, von New-York, d. 28. Matlekowitz, von Triest, d. 29.

Abgehende Dampfer: Tamar, nach Montevideo u. Buenos Aires, d. 28. Hogarth, nach New-York, d. 28. Rio Negro, nach Rio, d. 28.

In RIO erwartete Dampfer: Tamar, von Southampton, d. 27. Baumwal, von Hamburg, d. 28. Olbers, von Liverpool, d. 29. Santos, von Hamburg, d. 30.

In RIO abgehende Dampfer: Nerthe, nach Bordeaux, d. 28. Sorata, nach Liverpool, d. 29. Biela, nach New-York, d. 29. Leibnitz, nach Southampton, d. 29.

Wechselcours am 26. Juni.

(English Bank of Rio de Janeiro in S. Paulo.) London 90 Tage 26 1/2 d. Paris do. 355 rs. Hamburg do. 439 rs. 1 Pfund Sterling 98100

Augenleiden durch zu enge Hals-kragen. Schon öfter sind von Aerzten zu enge Halskragen als Ursache von Augenentzündungen bezeichnet worden. In der schlesischen Versam-mlung der Aerzte zu Breslau hat Professor Förster seine Erfahrungen hierüber mitgetheilt, nach welchen auch ihm über 300 Fälle von chronischen Augenleiden aus seiner Praxis bekannt sind, welche einzig hierin ihren Ursprung haben.

Gegen Insektenstich ist nach der „Ins. K.“ ein wirksames Mittel Zwiebsaft. Nachdem der Stachel herausgezogen ist, bestreicht man die ver-

wundete und geschwollene Stelle mit einer durch-schnittenen Zwiebel. Der Schmerz wird bald ver-schwinden und die Geschwulst bald abnehmen. Statt des Zwiebsaftes kann man auch den Saft des Hauslauchs oder der Aloe nehmen. Da man jedoch nicht immer Zwiebeln, Hauslauch etc. zur Hand hat, so sei noch auf einige weitere ein-fache Mittel aufmerksam gemacht, die man im Nothfalle zur Anwendung bringen kann, näm-lich Speichel, Ohrensalmal und feuchte Erde. Das Einreiben der Insektestiche mit Ohrensalmal oder Speichel und ein Bedecken derselben mit feuchter Erde vertreibt die Schmerzen und hilft die Geschwulst vertheilen.

Als ein sehr einfaches und wirksames Mittel bei Verbrennungen wird die Be-streuung der verbrannten Körpertheile mit Mehl empfohlen. Das Mehl muss dick darauf gestreut und längere Zeit liegen gelassen werden, dann hört der Schmerz auf und gibt keine Blasen.

Das Malzbad, bei schwächlichen Kindern als stärkendes Bad eines der wichtigsten Heil-mittel. Einige Pfund geschrotetes Gersteumalz übergiesst man mit etwa 6 Liter kochenden Wassers, rührt es gut um, lässt es auf einer warmen Stelle (Herd, Ofen) in einem wohl ver-deckten Gefässe zwei Stunden stehen und mischt es dem warmen Badwasser bei. Kinder, 4 bis 6 Wochen auf diese Weise gebadet, werden zu-sehends kräftiger, bekommen ein blühendes Aus-sehen und lernen bald laufen. Auch für skrophu-löse Kinder höchst empfehlenswerth. Ausserdem ist für schwächliche Kinder, namentlich wenn sie an der englischen Krankheit leiden, der Malz-kaffee höchst empfehlenswerth. Gersteumalz wird geröstet, aber nur so, dass es an Farbe lichtbraun wird, dann gemahlen, wie der arabische Kaffee bereitet und mit Milch und Zucker gegeben.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut: In Rio Claro: Erhard Kraus aus Aitona mit Fr. Emilia Vick. Jorge Frey aus Campinas mit Fr. Wilhelmina Schultheiss. Heinrich Callau mit Fr. Helena Walther. Beerdigt: In Rio Claro: Philipp Escher, 26 J.

Post in S. Paulo.

Cartas de porte: Bis zum 25. Juni: J. Watzl, Joel Anderson. Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für: Chr. Bracher, Ludwig Brecht, Peter Anderson, Lorenz Nissen, José Schmidt (2), Richard Ritter, ein von Rio Claro an Albert Wohlauff adressirter Brief (Adressat gestorben).

A. E. HAWSON, Rio de Janeiro,

benachrichtigt diejenigen Personen, welche an Taubheit leiden, dass er ein Instrument, den Auro-phon, besitzt, welches ganz speziell den Ohren-leidenden angepasst ist. Es ist unfehlbar bei Formation des Tones und unmittelbar in seinen Wirkungen. Dieses kostbare Instrument hat nie verfehlt, denen, welche an Taubheit leiden, Er-leichterung zu verschaffen und wird von Personen, welche schon viel Geld nutzlos ausgegeben hatten, hochgeschätzt. Die wichtigste Eigenschaft dieses Instrumentes bildet die Leichtigkeit, mit welcher man dasselbe im Gehör anbringen und wieder ent-fernen kann, auch ist es innerhalb des Gehöres unsichtbar. Der Aurophon, diese neueste Erfindung zur Erleichterung und Heilung von Gehörleiden, hat mehr als je ein anderes Mittel diese Leiden mit Erfolg behandelt und ist mit besonderer Aus-zeichnung von den Spezialisten Europa's acceptirt worden. Die Aurophone sind von einer bemerkens-werthen Feinheit; sie können mit Leichtigkeit und fest im Ohr angebracht werden und sind von aussen nicht sichtbar. Es wäre ohne Zweifel un-nöthig, hier die physiologische Wahrheit: „Der Schall kann durch die Konduktion fortgepflanzt werden“ zu diskutieren. Recht augenfällig ist der Gebrauch dieser Aurophone. Die Anwendung hat zu-nächst den Zweck, dass das Häutchen leicht vi-briren kann, und ausserdem die Isolirung der Kno-chenkette, durch welche es zur Verhinderung einer schwächeren Vibration infolge der Weitläufigkeit zwischen den um sie liegenden soliden Theilen natürlich begrenzt wird. Der Aurophon dient als ein Vermittler, durch den sonore Vibrationen (speech sounds) im Hörnerv, der offen ist, sie zu empfangen, concentrirt werden. Der durch den Gebrauch des Aurophon erreichte Zustand perfekten Gehöres ist für die Wahrnehmung und das klare Verstehen der Töne und der zartesten Laute der-art, dass jede Schwingung nur einen besonderen Eindruck macht und so fort bis zu seinem Ende. Es würde von höchstem Interesse sein, dass alle Personen, welche an Ohrensausen leiden, sonore und deutliche Töne durch simultane Schwingun-gen erhielten. Dieser Zweck kann nur durch den Aurophon erreicht werden, da jeder Schall auf seinem Wege durch das Instrument einen besonde-ren und deutlichen Druck auf die Nerven her-vorbringt und so elnemit der Intonation korrespon-dirende Wahrnehmung bewirkt. Ein einziger durch den Aurophon gegebener Impuls genügt zur momentanen Empfindung des Schalles. Diese Auro-phone besitzen die Eigenschaft, den Personen, welche sie benutzen, nicht nur die Unterschei-dung der Richtung, woher das Geräusch kommt, zu erleichtern, sondern gibt zugleich eine Idee des schallenden Körpers, je nach dem Geräusch oder der Weichheit des Schalles. Der Aurophon kann in das Ohr von der Person, welche ihn be-nutzen will, selbst eingeführt werden. Der Preis des Aurophon ist jetzt, angesichts des grossen Ab-satzes, von 60\$ auf die Hälfte, also 30\$, herabgesetzt.

Eine gute Plätterin und Stubenmäd-chen wird gesucht Rua Florencio de Abru N. 132.

Eine deutsche Frau sucht für einige Tage in der 11. Woche Beschäftigung in einer Familie, für Plätten und sonstige häusliche Arbeit. Zu er-fragen in der Exped. d. Bl.

HOTEL BERLIN 44 - RUA BOA-VISTA - 44 Kommenden Sonntag den 30. Juni Grosser Familienball wobei mit guten Speisen und Getränken auf-warteu wird Th. Sagawe, Rua Boa - Vista 44.

Gasthaus „Zur weissen Taube“ Rua do Triumpho Nr. 3. Ein verehrliches Publikum erlaube ich mir, auf mein Gast- und Speisehaus aufmerksam zu machen. Beste Speisen und Getränke, bei realen Preisen, sowie aufmerksame Bedienung sind mei-nen werthen Gästen zugesichert, und bittet um ferneren gütigen Zuspruch Wittve Zubler.

Gesucht: zwei Dienstmädchen und eine Köchin, bei gutem Lohn. Näheres Rua do Bom Re-tiro 28, bei der protestantischen Kirche. Gesucht wird ein deutsches Mädchen zum Waschen und Plätten, und ein anderes zum Kochen. Rua Alegre 25.

in folgenden ersten Marken: RHEIN-WEINE Ebersheimer Mittelberg, Hochheimer, Liebfrauenmilch, sowie echter TOKAYER-Wein sind zu haben bei J. FLACH Rua S. Bento 18.

O MELHOR AMARGO! - Der beste Bitter! Der gesündeste, bis jetzt bekannte Liqueur, wel-cher den Durst stillt, die Verdauung befördert, den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber, Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher gegen Würmer, Cholera, Fieber wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate nachgewiesen ist, ist der

FERNET BRANCA von Fratelli Branca in Mailand prämiirt mit Goldmedaillen in: London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879, Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc. Alleinige Concessionäre für den Export nach Südamerika seit dem Jahre 1875 Herren CARLO F. HOFER & Co., Genua (Italien), die in allen bedeutenden Plätzen Südamerika's Niederlagen und Vertreter haben, welche letz-teren befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen jede Falsifikation und jedes gegen die Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch vorzugehen. Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche das genannte Haus CARLO F. HOFER & Co. exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Süd-amerika, ist das beste Zeugniß für die Güte dieses geschätzten Präparats. Man fordere echten FERNET BRANCA! Das Publikum lasse sich nicht durch die nach-theilig wirkenden Imitationen irre leiten, welche in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten werden. FRATELLI BRANCA. Alleinige Importeure für ganz Brasilien: Henrique Dell'Acqua & Irmão Rua do Imperador 38 - São Paulo.

Dr. Gustav Greiner Homöopath. Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber. Ladeira 25 de Março N. 4.

Norddeutscher Lloyd von Bremen. Der Postdampfer Kronprinz Friedrich Wilhelm wird am 27. d. Mts. erwartet und geht am 5. Juli nach: Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen. Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos Zerrenner Balow & C. Rua de José Ricardo 2. In SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 81.

Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 26. Juui. Table with columns: Artikel, Preise, per. Items include Aguardente, Toucinho, Arroz, Batatinha, Farinha de mandioca, Feijão, Milho, Polvilho, Gallinhas, Leitões, Queijos, Ovos, Pipa, Decimo, 15 Kilo, 50 litros, Stück, Dutzend.

Evangelischer Gottesdienst.

7. Juli: Fazenda Barreira, bei Hrn. Wilhelm Rehder, Konfirmation und Abendmahl-Gottesdienst, Vormittags.

Heinrich Denhaw und Frau Ernestine geb. Denhaw, werden ersucht, ihre Adresse an Förster Stock in Jakrent bei Cruttinen (Ostpreussen) abzugeben.

S. Paulo, den 22. Juni 1889. Der stellvertretende kaiserliche Konsul: Schmid.

CAMPOS DA BELLA-VISTA.

Familien-Ball

Sonnabend den 29. Juni, St. Peter und Paul's Tag, wozu ergebenst einladet Ernst Cavall.

Skandinavisk Hjelpeforening.

Medlemmernes opmerksomhed henledes paa; at Kasserens Bopæl er i Rua Aurora N. 9, hvor Kontigent daglig modtages.

L. Rivinius

Luise Rivinius, geb. Bülk

Vermählte.

25. Juni 1889.

Unterzeichnete empfehlen ihren hiesigen Landsleuten und werthen Kunden ihre in RUA TRIUMPHO 21 gelegene Schuhmacherei.

Für gute und billige Arbeit bei schneller Bedienung werden stets Sorge tragen Jensen & Müller, Schuhmacher, 21 - Rua Triumpho - 21.

Es wird in der Rua Florencio d'Abreu N. 132 eine gute Köchin gesucht.

Eine freundliche und bequeme Schlafstelle monatlich à 50000 ist zu vergeben. Rua S. Iphigenia 78.

Eine geübte Wäscherin

sucht noch einige Kunden zum Waschen und Plätten. Näheres in der Expedition d. Blt.

Dienstmädchen für Kochen und sonstige häusliche Arbeiten findet sofort Stellung. Zu erfragen im Grande Hotel, Zimmer N. 16.

Eine Lehrerin mit guten Empfehlungen sucht Stelle in einer Familie. Dieselbe unterrichtet in Geographie, Arithmetik, Englisch, Französisch, Deutsch und Klavier für Anfänger etc.

Billig zu verkaufen: 150-200 Kilo 4 Millimeter starker Eisendraht zur Einzäunung v. Grundstücken. Ein Kilo gibt circa 12 Meter. Eine Probe liegt in der Druckerei d. Blt.

Eine Chacara in dieser Provinz ist zu verkaufen, mit einem neuerbauten Haus nebst Gemüsegarten und vielen Fruchtbäumen, gutem Weideland, einigen hundert angepflanzten Weinstöcken etc.

Ein tüchtiger Bäcker kann sofort eintreten in der Bäckerei von Max März, Rua St. Iphigenia N. 107.

Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel. Schaffhausen (Schweiz).

Indem wir uns erlauben, die besondere Aufmerksamkeit der Herren Droguisten auf die in unserem Katalog-Tarif 1886 aufgezählten Artikel zu lenken, die bereits eine wichtige Stelle in der Heilkunst einnehmen...

Wir ersuchen die Herren Droguisten und alle, die sonst ein Interesse für unsere Produkte haben, auch besonders die, welchen sie noch unbekannt sein sollten...

Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel. Der Direktor: Franz Oechslin-Förster.

DEUTSCHES GASTHAUS

Rua Santa Iphigenia N. 101A.

Das verehrliche reisende Publikum, insbesondere meine werthen Landsleute und Freunde in hiesiger Stadt und auswärts, erlaube mir auf mein gut ausgestattetes, wenige Schritte von der Bondslinie Santa Cecilia entfernt gelegenes Gast- und Speisehaus ergebenst aufmerksam zu machen.

FRITZ ABRAHAM.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich vor Kurzem im selben Hause RUA DE SANTA EPHIGENIA N. 8 (in der Nähe der Kirche) eine Loja errichtet habe. Ein vortrefflich gewähltes Sortiment guter, gangbarer CACHEMIRE Herren-Artikel halte stets auf Lager.

ANTON COLUMBUS

33 - RUA BRIGADEIRO RAPHAEL TOBIAS - 33

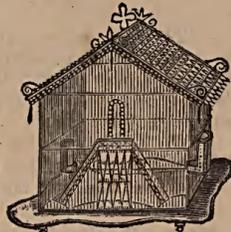
Beste Einkaufsquelle für alle Küchen- und Hausgeräte,



Badewannen emaillirt Kochgeschirre Puddingformen Laternen Strassenlaternen



Lampen Giesskannen Ornamente Plastische Buchstaben



Kupferschmiede-Werkstatt

JOÃO ARBENZ

Alameda de Bação de Piracicaba 12 - (Campos Elzeos)

Dem verehrlichen Publikum und besonders den Herren Fazendairos zur gefälligen Notiznahme, dass ich für die künftige Zucker-Ernte eine Auswahl ALAMBQUES in allen Grössen...

JOÃO ARBENZ.

Unübertrefflich!

Unentbehrlich!

KOSMOS-

KLAPPSTÜHLE

mit selbstthätigem Sicherheits-Gelenk; Sitz-, Ruhe- und Schaukelstuhl zugleich, mit gleichzeitiger Verstellung von Rückenlehne und Beinstütze...



Kinderwagen

mit Gummirädern und Doppelfedern. Das Feinste, was bis jetzt dagewesen.



MAKART-

in reichster und

BOUQUETS

schönster Auswahl



Kinder-Velocipeden

in allen Grössen, darunter Progress-Velocipeden, zwei- und dreirädrig zu fahren.

GUILH. WITTE, RUA S. BENTO N. 15.

Knochen-Oele

zu verkaufen bei KLEEBERG & Comp. 10 - Travessa do Seminario - 10.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird für häusliche Arbeiten gesucht. Rua S. Luiz 3 (Bairro da Consolação).

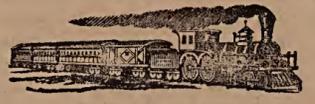
2 tüchtige Klempnergehülfen werden bei gutem Lohn aufgenommen bei A. Columbus.

für Maschinen und Nachtlampen, in Latten u. Flaschen

Gesucht: Ein zuverlässiger Schmied, der selbstständig arbeiten kann, und ein Stellmacher, welcher mit allen Holzbearbeitungs-Maschinen zu arbeiten versteht...

Ein guter Gärtner wird gesucht. Rua dos Bambús N. 20.

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht Stellung, der Mann als Gärtner, die Frau für häusliche Beschäftigung. Zu erfragen Rua A N. 15, Bom Retiro.



Comp. Carris de ferro S. Paulo a S. Amaro Sonntags-Fahrplan.

Table with columns: Am Largo do Rosario, passiren die Bonds, welche Anschluss haben um: Abfahrt von S. Joaquim nach: Rückfahrt nach S. Joaquim von: Prices: Santo Amaro, Retourbillet 1\$500, Villa Marianna 200 Rs., Schlachthaus 300 Rs.

Der Direktor-Superintendent: Alberto Kuhlmann.

THEODOR CORDES Conditorei Stadt Coblenz

Bonbons, Bonbons Fondant, Pralines und anderer Confitüren eingetroffen ist.

Geschäfts-Anzeige.

Dem verehrlichen Publikum von São Paulo und Umgegend theilen wir mit, dass Bau-Arbeiten jeder Art von uns Unterzeichneten zu soliden Preisen unter Zusicherung bester Arbeit übernommen werden.

EMIL LEMCKE Casa de Commissões

empfehlte sich seinen werthen Landsleuten im Innern der Provinz zum Verkauf von Kaffee und anderen Landesprodukten.

Zur gefälligen Notiz!

Meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden in Campinas und im Innern der Provinz zeige ich hiermit an, dass ich von heute ab mein in Rua Constituição N. 11 gelegenes ARMAZEM GERMANIA wieder eröffnet habe...

Damen- und Kinder-Garderobe

wird modern und billigst angefertigt von Bertha Gottschlich, Rua S. Iphigenia N. 30.

Zum Verkauf:

Ein in bester Lage befindliches Gast- und Speisehaus in Campinas ist veränderungshalber billig zu verkaufen.

Gesucht: ein deutsches Mädchen für häusliche Arbeiten. Rua Florencio d'Abreu 117.

Ein Saal und Alkoven, möblirt oder unmöblirt, ist zu vermieten. Rua S. José 53.

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten wird gesucht. Rua Brigadeiro Raphael Tobias 46.

Druck und Verlag von G. Trebitz.